



Viel Spaß mit dem Foto-Album:

Safaga

Safaga/Ägypten

Auf den ersten Blick

Kleiner Ort mit großer Bedeutung: Das ist Safaga, die Hafenstadt am Rande der Wüste. Es war schon immer die verkehrsgünstige Lage, die diese Ansiedlung am Roten Meer ausgezeichnet hat. Gläubigen Moslems dient Safaga an der Ostküste Ägyptens als Ausgangspunkt zur Pilgerfahrt (haddsch) nach Mekka in Saudi-Arabien. Wirtschaftliche Bedeutung verdient sich die Kleinstadt als Umschlagplatz für den Export von Aluminium und Phosphaten sowie mit dem Import von Weizen. Gäste aus aller Welt aber schätzen insbesondere die direkte Straßenverbindung ins Niltal - zu den kulturhistorisch bedeutenden Stätten rund um Luxor.

Sehenswürdigkeiten

Seinen Namen verdankt Safaga der beständigen Brise, die den Sand aus den bis zu 2000 Meter hoch aufragenden Bergen der östlichen Wüste bis auf das Rote Meer hinausträgt. Safa'scha - „staubige Winde“ - taufen deshalb die Einheimischen diesen Ort, wo schon vor 4000 Jahren der Handel mit Arabien und Ostafrika ein einträgliches Geschäft war. Die Stadt besitzt somit einen der ältesten Häfen der Welt.

Safaga hat sich das Flair einer typischen arabischen Kleinstadt erhalten. Der Ort besteht aus zwei Teilen: ursprünglicher ist der Süden mit einer lang gestreckten Ansammlung von Restaurants, Bars und Geschäften entlang der Hauptstraße, der **Sharia-al-Gomhuriyya**. Im Norden sind einige schöne Hotelanlagen und Resorts entstanden, die sich vor allem auf Taucher oder Windsurfer eingerichtet haben. Die **Korallenriffe** im kristallklaren Wasser des Roten

Meeres zählen zu den schönsten der Welt. In Ägypten gilt Safaga als Ort mit Badestadt-Charakter und als Zentrum für Wellness und therapeutischen Tourismus. Der salz- und mineralhaltige schwarze Sand soll insbesondere bei Schuppenflechte eine segensreiche Wirkung entfalten. Gleiches wird vom hohen Salzgehalt des Meerwassers behauptet, das sich zudem lindernd bei Arthritis und Rheumatismus erweisen soll.

Sehenswürdigkeiten außerhalb

Luxor, Karnak, Theben-West
Homer, der griechische Philosoph, war von der Erhabenheit dieses Ortes überwältigt und bezeichnete **Theben** als „Stadt der hundert Tore“. Die Araber nannten sie später **Luxor**, Stadt der Paläste, so prunk- und prachtvoll erschien sie ihnen. Doch ganz egal, wie die Jahrtausende alte Hauptstadt des Mittleren Reichs genannt wird: Luxor zieht jeden Besucher in seinen Bann. Die Stadt am Nil ist neben den Pyramiden von Giseh der geschichtsträchtigste Ort Ägyptens und wird zu Recht als größtes Freilichtmuseum der Welt bezeichnet. Wer Luxor sagt, meint eigentlich drei Städte. Das moderne Handelszentrum mit dem **Luxor-Tempel** und den Museen am Ostufer des Nils; das Dorf **Karnak** - etwas weiter nördlich - mit seiner großartigen Tempelanlage; und **Theben-West** auf der anderen Seite des Nils mit weltweit einmaligen Begräbnisstätten im **Tal der Könige** - seit 1979 Teil des Weltkultur- und Naturerbes der Menschheit.

Das moderne Luxor (400.000 Einwohner) bietet das in orientalischen Zentren dieser Größe übliche bunte Treiben. Fliegende Händler, bunte Märkte und geschäftige Basare beleben das Straßenbild. Der große Unter-

schied zu allen anderen Städten: Hier lebt die Vergangenheit. Das **Luxor-Museum**, auf halbem Weg zwischen den großen Tempelanlagen an der Uferstraße, der Corniche, besticht mit seiner schönen Architektur und der für ägyptische Verhältnisse - übersichtlichen Anordnung der Exponate.

Das alte Theben war über Jahrtausende das kulturelle und religiöse Zentrum Ägyptens. Einen Eindruck vom Glanz dieser Epoche gibt der gewaltige **Luxor-Tempel** unmittelbar am Nilufer: Bei 254 Metern Länge ist er groß genug, gleich mehreren Gottheiten geweiht zu sein. Neben Amenhotep II. hat sich vor allem Ramses II. verewigt. Zwei kolossale **Ramses-Statuen** im Eingangsbereich hat sich der größte ägyptische Baumeister gegönnt, von den beiden Obelisken aus rotem Granit ist nur noch einer zu sehen. Der andere steht auf dem Place de la Concorde in Paris. Die **Widdersphingen** am nördlichen Ende sind Teil einer einstmals fast drei Kilometer langen Figuren-Allee, die bis zum **Karnak-Tempel** führte. Innerhalb vieler Epochen entstand auf dem 600 x 600 Meter großen Hauptbereich der größte Tempelkomplex des Landes, ein auf den ersten Blick kaum zu unterscheidendes Durcheinander von Tempeln, Toren und Kolonnaden. Besonders beeindruckend ist der **Große Säulensaal**, ein Labyrinth aus 134 Sandsäulen auf fast 5000 Quadratmetern Fläche. Jede misst zehn Meter im Umfang bei bis zu 24 Metern Höhe. Aber das ist nur ein kleiner Teil der den Göttern Amun, Month und Mut geweihten Anlage. Jeder Pharao fügte hier etwas hinzu, ließ dort etwas verändern und verlieh sich selbst damit ein kleines Stückchen Unsterblichkeit.

Die sollte auch eine Bestattung im **Tal der Könige** sichern. Stille mit einer Nilfähre - neuerdings aber auch

über eine Brücke - geht es hinüber ins "Reich der Toten". Auf der Ostseite des Ewigen Flusses beginnt hinter den **Memnonkolossen** (zwei 18 Meter hohen Monolithfiguren) die größte Nekropole der Menschheitsgeschichte. Als erster Herrscher ließ sich Thutmoses I. in den unwegsamen und kahlen Gebirgszügen bestatten. 63 Gräber wurden von den Arbeitern in den Fels gehauen - das ist jedenfalls der aktuelle Stand. Doch im Staub der Jahrtausende warten noch mehr Geheimnisse. Davon sind die Forscher jedenfalls überzeugt. Erst im Frühjahr 2006 wurde neben dem berühmten **Grab des Tutanchamun**, das der Brite Howard Carter 1922 ungeplündert entdeckte, eine neue Grabkammer mit sieben hölzernen Sarkophagen gefunden. Im nahe gelegenen **Tal der Königinnen** gibt es 80 - im Vergleich zu den Gräbern der Pharaonen - deutlich kleinere Begräbnisstätten. Hier fanden die Gemahlinnen der altägyptischen Herrscher ihre letzte Ruhe. Besonders beeindruckend ist das **Grab der Nefeteri**. Sie war die Lieblingsfrau von Ramses II. An Schönheit kaum zu übertreffen ist der **Tempel der Hatschepsut**, der einzigen Frau, die jemals den altägyptischen Königsthron bestiegen hat. Die beeindruckende Terrassenanlage ist unmittelbar vor steil aufragenden Felswänden am Ende eines Tales aus dem weißen Kalkstein der Berge heraus gemeißelt worden. Der prachtvolle Tempel sollte in Einheit mit dem Felsmassiv die Machtposition dieser ungewöhnlichen Herrscherin untermauern.

Hurghada

Als **Wassersport-Eldorado** hat das einstmals kleine Seebad Hurghada mittlerweile Weltruhm erlangt. Die Sonne scheint das ganze Jahr, und das Rote Meer lockt mit konstant warmen Temperaturen und einer schillernden, intakten **Unterwasserwelt**. Wer an den vorgelagerten Riften untertaucht, kommt aus dem Staunen kaum heraus. Die Tauchgründe vor Hurghada zählen zu den schönsten der Welt. Der Ort erstreckt sich mittlerweile über fast 40 Kilometer in einem schmalen Streifen am Meer entlang und besteht aus drei Teilen. Von Safaga aus erreicht man zuerst das **touristische Zentrum** mit den schönen Hotelanlagen und

Feriensiedlungen sowie der auf die Gäste aus Europa abgestimmten Infrastruktur. In **Siqala** wird der Tagesrhythmus vom alten und neuen Hafen bestimmt. Hier legt die Fähre ab, die Hurghada mit Sharm el Sheikh auf der Sinai-Halbinsel verbindet, und auch die meisten Tauchtouren beginnen im Hafen von Siqala. **El Dahar** im Norden ist, wenn man so will, das alte Stadtzentrum mit allen Einrichtungen des wirtschaftlichen und religiösen Lebens - und dem Touristenbasar. Das **Red Sea Aquarium** an der Corniche erlaubt all jenen einen faszinierenden Blick unter Wasser, die lieber auf dem Trockenen bleiben.

Mons Claudianus

Die römischen Kaiser liebten diesen mehr als 1000 Meter hohen Steinbruch in der ägyptischen Wüste. Denn nur hier fanden sie jenen hellgrauen Granit mit den grünlich-schwarzen Einfärbungen, mit dem sie zu Hause so prunkvoll ihre Hauptstadt verschönern konnten. Im Pantheon, in der Hadriansvilla und dem Tempel der Venus sind in Rom noch heutzutage Steine aus Ägypten zu bewundern. Als Ägypten eine römische Provinz war, lebten auf dem Mons Claudianus Tausende von Bergarbeitern und Soldaten. Neben den Siedlungsresten geben die zum Teil halbfertigen Säulen in diesem antiken Steinbruch noch immer einen lebendigen Eindruck vom Leben und Arbeiten zur Zeit der Römer.

Essen & Trinken

Die Küche des Orients lässt sich in Ägypten mit allen Sinnen genießen. Fuul ist ein dicker Saubohnenbrei, der mit Sesamsauce, Zitrone, Öl und Gewürzen abgeschmeckt wird. Klassisch wird er mit Fladenbrot von einem Metallteller gelöffelt. Taamiyya ist die ägyptische Falafelvariante - knusprig frittierte Gemüsebällchen aus zerstampften Bohnen. Die Vorspeisen könnten kunstvoller kaum sein. Tahina, ein öliger Sesambrei, wird gern zum Kichererbsenpüree Hummus gegessen. Beim Nachtisch zeigt sich die Vorliebe der Ägypter für alles Süße. Fleisch spielt in der Alltagsküche eine große Rolle. In besseren Restaurants werden Shawarma (Kebab), Kufra (Frikadellen) oder Tawuk (Hähnchen) angeboten. Fisch

ist zu empfehlen. Die gepökelte Variante (Fesikh) ist bei den Einheimischen zwar Kult, Touristen probieren ihn gewöhnlich kein zweites Mal. Traditionell wird starker Kaffee (mokka) oder schwarzer Tee (shai) getrunken; gern mit frischen Minzeblättern (shai bi-nanaa). Es gibt die weltweit üblichen Erfrischungsgetränke, eine erstaunliche Anzahl lokaler Biere, und auch der ägyptische Rotwein (omar khayamm) ist nicht zu verachten. Wer aber dringend Erfrischung benötigt, sollte einfach „häga sa'aa“ bestellen - etwas Kaltes.

Restaurant-Empfehlungen

Atoot Fish Restaurant, Sharia-al-Gomhuriyya, kleines, aber feines Fischrestaurant mit lokaler Küche
Ali Baba, Sharia-al-Gomhuriyya, Nähe Abzweig nach Qena, gemütliche Atmosphäre, ebenfalls spezialisiert auf Fischgerichte

Shopping

Basare und Märkte sind die Orte, an denen in Ägypten Handel gelebt wird. Hier gehört das Feilschen - anders als in den Kaufhäusern - einfach dazu. Typische Mitbringsel und Andenken sind: Kunsthandwerk, Holzschnitzarbeiten, Töpferwaren, Messingwaren, Glaswaren, Perlmuttereinlegearbeiten, Alabaster (am preiswertesten in Luxor), Teppiche, Stoffe, Gold- und Silberschmuck.

Öffnungszeiten der Geschäfte: Samstag bis Donnerstag von 10.00 - 14.00 und 16.00 - 20.00 Uhr. In den Touristenzentren haben die Läden in der Regel durchgehend bis 22.00 Uhr geöffnet. Der Freitag ist ein gesetzlicher Feiertag, an dem viele Geschäfte geschlossen sind. Eingeschränkt gilt dies auch für den Sonntag.

Von A nach B

Taxis

Stehen an der Anlegestelle nicht zur Verfügung. Minibusse pendeln den ganzen Tag zwischen Nord- und Südstadt hin und her.

Mietwagen

Es besteht keine Möglichkeit einen Mietwagen auszuleihen.

Busse

Safaga hat einen Busbahnhof, der im

äußersten Süden der Stadt liegt. Von hier aus fährt die Upper Egypt Company mehrmals am Tag in alle größeren Städte des Landes.

Allgemeine Informationen

Notfallnummern

Polizei: 122 oder 0653253976

Ambulanz: 123 oder 0653549982

Touristenpolizei: 126 oder 0653251102

Touristen-Information

In Safaga selber gibt es keine Touristen-Information. Die nächste Auskunftsmöglichkeit befindet sich in Hurghada neben der Behörde der Touristenpolizei.

Thema Geld

Die Landeswährung ist das Ägyptische Pfund (LE oder EGP), das sich in 100 Piaster (pt) unterteilt. Bisweilen werden Eintrittspreise in Euro oder Dollar angegeben. Sie können aber stets in der Landeswährung entrichtet werden. An Geldautomaten erhält man problemlos Bargeld mit der EC-Karte, sofern diese das Maestro- oder Cirrus-Logo trägt. Die gängigen Kreditkarten sind ebenfalls hilfreich. Die Misr Bank und die Banque du Caire haben ihre Zweigstellen in der Nähe des Hafens an der Shari'a-al-Gomhuriyya.

Öffnungszeiten der Banken: Montag bis Donnerstag und Samstag von 08.30 - 13.00 Uhr, teilweise auch Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr. Im Fastenmonat gelten abweichende Regelungen.

Auslandsgespräche

Es ist üblich, mit Telefonkarten von öffentlichen Fernsprechern aus zu telefonieren. Münzfernsprecher sind dagegen aus der Mode gekommen. Telefonkarten sind in vielen kleinen Läden erhältlich, die entsprechend beschildert sind. Deutschland erreicht man mit der Vorwahl 0049.

Baden & Strände

Safaga ist eher bekannt als Tauch- und Windsurf-Revier, nicht so sehr wegen seiner Strände. Da sich der Ort jedoch entlang der Küste des Roten Meeres zieht, ergeben sich immer wieder Zugangsmöglichkeiten. Einen öffentlichen Strand mit Schirmen, Liegen und Duschen gibt

es im Süden Safagas, am Rande der Altstadt. Gepflegter sind die Bademöglichkeiten allerdings rund um die neueren Hotelanlagen im Norden. Hier wird allerdings ein Eintrittsgeld fällig. Unter Umständen ist der Zutritt nicht möglich, wenn das Hotel ausgebucht ist.

Historischer Rückblick

Drei Epochen haben das alte Ägypten geprägt: das Alte Reich (2686 bis 2181 v. Chr.), das Mittlere Reich (2055 bis 1650 v. Chr.) und das Neue Reich (1550 bis 1069 v. Chr.). Obwohl zuvor bereits Menschen rund um den Nil und dessen Delta lebten, beginnt die ägyptische Geschichtsschreibung mit Menes, der als erster König Ober- und Unterägypten vereinigte und deshalb die weiße und die rote Krone trug. Mit der Verlegung der Hauptstadt nach Memphis von König Djoser begann 2686 das Alte Reich. Er begründete in Sakkara den Pyramidenkult. Die bekanntesten Bauwerke des Alten Reiches bestaunen die Menschheit noch heute voller Ehrfurcht: die Pyramiden von Giseh und den Sphinx. Vor allem die künstlerische und kulturelle Blüte des Neuen Reiches verblüfft bis in die Neuzeit.

Unter Amenophis I. (1524 bis 1504) reifte der Plan einer riesigen abgechiedenen Begräbnisstätte im Westen Thebens - das Tal der Könige. Sein Nachfolger Thutmosis I (1504 bis 1492) war der erste Herrscher, der sich hier bestatten ließ. Das Neue Reich brachte eine Vielzahl charismatischer Herrscher hervor, die sich seit Amenophis III. (1390 bis 1352) Pharao nennen. Amenophis IV. bannte die Vielgötterei und erklärte die Sonnenscheibe (Aton) zum alleinigen Gott. Heute wird er, der sich Echnaton („der Sonne wohlgefällig“) nennen lässt, häufig als Ketzerkönig bezeichnet. Seine Frau galt als eine der schönsten, die je auf Erden lebte - Nofretete. Doch die Aton-Zeit währte nicht lange. Tutanchamun setzte nur 15 Jahre später die alte Götterwelt wieder ein. Seine Berühmtheit verdankt dieser junge Pharao einem britischen Entdecker. Howard Carter fand 1922 das prächtige Grab Tutanchamuns im Tal der Könige - es ist als einziges nicht geplündert worden. Von den späteren Herrschern war Ramses II., in dessen 66-jähriger Pharaonenzeit rund die

Hälfte aller heute erhaltenen Tempel entstanden ist, der bekannteste.

Unter den Ptolemäern (332 bis 30 v. Chr.), deren Herrschaft über Ägypten auf Alexander den Großen zurückgeht, erlebte das Land eine weitere Blüte. Die letzte Herrscherin dieser Zeitspanne ist bestens bekannt - es war Kleopatra, genauer gesagt Kleopatra VII., die erst Julius Caesar und anschließend Marcus Anton becirchte. Das half allerdings weder ihr noch dem Land. 31 v. Chr. hielten die Römer Einzug am Nil, und Kleopatra richtete sich selbst. Nach den Römern kamen die Perser (324 bis 641) und wenig später der Islam nach Ägypten. Auch Napoleon setzte 1798 seinen Fuß auf den historischen Boden, aber türkische und britische Truppen vertrieben ihn nach nur drei Jahren. Der aus Albanien stammende osmanische Gouverneur Muhammad Ali machte sich 1805 zum Pascha (Statthalter) von Ägypten und führte das Land in die Moderne. Alis Dynastie hielt bis nach dem Zweiten Weltkrieg, ehe Gamal Abdel Nasser sich 1952 mit einem unblutigen Staatsstreich an die Macht putschte. König Faruk flüchtete ins Exil. Ägypten wurde zur Republik. Unter Nasser und dessen Nachfolger, dem Friedens-Nobelpreisträger Anwar el Sadat, führte das Land drei Mal erfolglos Krieg gegen Israel. Hosni Mubarrak, seit der Ermordung Sadats an der Macht, stellte sich 1991 im Golfkrieg an die Seite der USA.

Hinweis:

Die Angaben in diesem Hafenfürer wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchtet ihr uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreibt bitte an:

AIDA Cruises
Tours & Activities
Am Strande 3d
18055 Rostock



Legende

- 1 Hurghada
- 2 Mons Claudianus
- 3 Safaga
- 4 Luxor



Hier können Sie Ihr eigenes **Foto-Album** *Pack&Go* erstellen:

packandgo.web.de

